

PREDIGT ZUR KONFIRMATION IN DÜRRENZIMMERN II
AM 8. SO. N. TRIN., 25.7.21, ZU MT 5,13-16

Liebe Konfirmanden und Konfirmandinnen, liebe Gemeinde!

Mona wird konfirmiert. Sie ist aufgeregt. „Hoffentlich bleibt die Frisur so“, sagt sie zu ihrer Mutter. „Es gucken doch alle hin. Ich finde es ja schon peinlich genug, dass mich alle anstarren können.“ Die Mutter meint: „So schlimm ist das nicht. Es ist doch auch was Schönes, wenn du mal im Mittelpunkt stehst.“ Ich weiß nicht, wie es *euch* dabei geht. Jedenfalls ist heute auch *euer* Tag. Jetzt seid ihr da. Ihr sitzt hier vorne. Und immer wieder schaut jemand auf euch. Das ist nicht so schlimm. Das gehört zu einer Konfirmation dazu. Jesus sagt zu seinen Jüngern sinngemäß: Ihr seid wie Salz und ihr seid wie Licht. Man versteckt ja auch kein Licht, wenn es brennt. Also versteckt euch nicht mit eurer Ausstrahlung. Ich lese das Evangelium aus Matthäus 5 noch einmal in der Übersetzung der BasisBibel. Dort sagt Jesus:

»Ihr seid das Salz der Erde: Aber wenn das Salz nicht mehr salzt, wie kann es wieder salzig werden? Es ist nutzlos! Also wird es weggeworfen und von den Menschen zertreten. Ihr seid das Licht der Welt: Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben! Es zündet ja auch niemand eine Öllampe an und stellt sie dann unter einen Tontopf. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten. Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.«

Licht seid ihr, sagt Jesus. Heutzutage gibt es alle möglichen Lichter, bis hin zur LED-Leuchte. Vor 2000 Jahren haben die Leute eine Öllampe genommen. Die war aus Ton getöpft. Sie haben einen Docht hineingesteckt und die Lampe mit Pflanzenöl gefüllt. Wenn sie dieses Licht wieder ausmachen wollten, haben sie sie einfach unter einen Topf gestellt. Dort hat es nicht so gequalmt. Irgendwann ist der Flamme der Sauerstoff ausgegangen.

„So einen Quatsch macht ja keiner“, meint Jesus. „Ihr zündet doch keine Öllampe an und versteckt sie unter einem Topf, nur damit sie gleich wieder ausgeht. Aber das Licht soll ja brennen. Deswegen habt ihr es ja angezündet. Genauso sollt ihr euch auch nicht verstecken.“

Ihr Konfis versteckt euch heute ja auch nicht. Ihr habt etwas vorzuweisen. Bald zwei Jahre seid ihr durch diese Präparandenzeit und diese besondere Konfirmandenzeit gegangen. Das war schon eine ungewöhnliche Zeit. Bestimmt werdet ihr euch später an diese besondere Zeit erinnern. Auch anderes könnt ihr vorweisen: Einige von euch können Volleyball spielen. Andere glänzen in einem anderen Hobby oder in einem anderen Schulfach.

Jesus geht es freilich nicht nur um einzelne Menschen. Ihm geht es nicht bloß darum, was du alles bist und was du alles kannst. Sonst würde er nicht eine ganze Stadt als Beispiel nehmen. Er sagt: „Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben!“ Eine Stadt auf dem Berg gibt es auch in Bayern. Manchmal bin ich schon die A 7 nach Norden gefahren. Wenn ich dann Rothenburg ob der Tauber fast erreicht habe, habe ich diese bekannte Stadt auf dem Berg liegen sehen. Sie macht schon Eindruck mit ihren Stadtmauern und mit ihren vielen alten Kirchen und Türmen. Das „Fränkische Jerusalem“ wird Rothenburg auch genannt. Rothenburg liegt auf einer Anhöhe, genauso wie Jerusalem.

Jesus hat sehr wahrscheinlich an Jerusalem gedacht. Jerusalem ist eine besondere Stadt. Für viele Gläubige spielt sie bis heute eine große Rolle. In gewisser Weise ist sie eine heilige Stadt. Ja, es gibt dort auch sehr verschiedene Menschen. Es gibt Streit um Jerusalem. Aber von der Bibel her spielt Jerusalem eine besondere Rolle. Eine ganze heilige Stadt. Sie versteckt sich nicht.

Ihr müsst euch auch nicht verstecken. Ihr seid Heilige! Ihr sagt das im Glaubensbekenntnis. Ihr gehört zur „Gemeinschaft der Heiligen“, schon seit der Taufe, also auch zur Kirche und zu eurer

Kirchengemeinde. Ab heute dürft ihr mehr mitmischen bei der Gemeinde. Ihr dürft Taufpate machen; und wenn in drei Jahren der Kirchenvorstand gewählt wird, dürft ihr auch wählen gehen. Ihr dürft mitmachen in der Kirchengemeinde.

Leuchten sollt ihr. Wie könnt ihr glänzen? Vielleicht denkst du an etwas, was du besonders gut kannst. Vielleicht könnt ihr später erzählen, wie gut ihr heute angezogen wart und wie gut das Mittagessen geschmeckt hat. Vielleicht bekommt jemand von euch heute ein besonderes Geschenk. Aber all das meint Jesus nicht. Ihn interessiert etwas anderes. Er sagt: Die Menschen „sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Es geht also darum, was ihr tut. Euer Leben und euer Handeln sind gefragt. Hm, welche Heldentaten werdet ihr heute vollbringen? Wenn ich an meine eigene Konfirmation zurückdenke, dann meine ich: Ich habe den Tag zwar ordentlich hinter mich gebracht. Aber an besondere Heldentaten erinnere ich mich nicht. Ich habe das Glaubensbekenntnis gesprochen, so wie ihr. Beim Abendmahl war ich aufgeregt. Dazu mussten wir damals noch niederknien. Mittags habe ich tüchtig gegessen, es war ja auch ein Lieblingsessen. Damals haben wir daheim gefeiert. Dann erinnere ich mich noch daran, dass ich ein rundes Ding bekam und nicht selber wusste: Das ist ein Serviettenring. Ein 13jähriger Bub musste das wahrscheinlich auch nicht unbedingt wissen und besitzen.

Der heutige Tag muss also nicht für euch in Arbeit ausarten und wird wohl auch nicht in Arbeit ausarten. Er ist eher wie ein besonderer Turm in eurem Leben. Von diesem Turm aus könnt ihr zurückblicken: Wie waren die letzten 1¼ Jahre als Präparand, als Konfirmandinnen? Von diesem Turm schaut ihr auch noch vorne: Was wartet auf mich? Mündige Christen seid ihr. Das bringt die Konfirmation mit sich. Ihr dürft Taufpatinnen oder Taufpate sein. Ihr dürft bei der nächsten Kirchenvorstandswahl mitwählen. Mit der Zeit gibt es einiges zu tun und zu entscheiden. Welche Ausbildung will ich machen? Was will ich studieren? Wie lebe ich als Christin, als Christ? Licht seid ihr und sollt ihr sein, sagt Jesus. Versteckt euer Leben als Christen nicht! Die anderen sollen euch als Christen wahrnehmen. Heißt das: Ihr steht wieder im Mittelpunkt, so wie heute? So wie bei der Konfirmation? In *dieser* Form bestimmt nicht! Es geht nicht nur um euch. Es geht auch um Gott. Die Menschen, sagt Jesus, „*sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.*“ An der Nordsee und Ostsee gibt es Leuchttürme. Oft stehen sie an der Küste. Manchmal ziehen sie auch Touristen an. Aber ihr eigentlicher Zweck ist ein anderer. Den Kapitän auf einem Schiff interessiert nur nebenbei, ob das ein schöner Leuchtturm ist. Viel wichtiger ist: Er sieht das Licht und lässt entsprechend manövrieren. Der Leuchtturm zeigt ihm: Pass auf, hier ist die Küste! Pass auf, wo du hinstuerst!

Ein Leuchtturm weist auf die Küste hin. Wenn ihr als Christen lebt, weist ihr auf Gott hin. Vielleicht hast du das Gefühl: Wir sind nur ein paar Konfirmandinnen und ein Konfirmand. Was sollen *wir* schon bewirken? Jesus sagt: „Ihr seid das Salz der Erde.“ Du brauchst beim Essen keinen kiloschweren Salzbehälter. Ein bisschen Salz reicht. Schon schmeckt es anders.

Ich könnte es verstehen, wenn ihr ein bisschen mutlos wärt. In eurem Alter schauen nicht wenige auf sich selbst: Bin ich gut genug? Bin ich schön genug? Erfülle ich die hohen Vorstellungen, die ich habe? Zur Selbstkritik kommt die Kritik an der Kirche und Kritik am Versagen von Christen. Dazu habe ich eine kleine Geschichte gefunden. Ein Seifenfabrikant und ein Pfarrer kommen an einem Spielplatz vorbei. Die Kinder spielen im Dreck und sind nicht gerade sauber. Gerade sagt der Seifenfabrikant zum Pfarrer: „Jetzt gibt es schon 2000 Jahre Christentum, und schauen Sie sich die Welt an, welche Missstände es gibt! Die Christen haben doch nichts erreicht!“ Da zeigt der Pfarrer auf die Kinder: „Und was haben die Seifenfabrikanten erreicht?“ Der Fabrikant: „Was wollen Sie damit sagen?“ „Jahrzehntelang produzieren Sie Seife. Trotzdem sind diese Kinder dreckig!“ Darauf der Fabrikant: „Ja, die Kinder müssen die Seife natürlich anwenden! Sie müssen sich waschen!“

„Sehen Sie“, sagt der Pfarrer. „Mit den Christen ist es genauso. Es kommt darauf an, dass die Christen ihr Christsein anwenden, dass sie es leben!“

Wendet euer Christsein an! Lebt als Christen! In der Kirchengemeinde genauso wie in der Schule, in der Familie genauso wie unter Freunden, allein für euch genauso wie in der Gemeinschaft. Ihr werdet sehen: Das ist eine Aufgabe fürs ganze Leben. Langweilig ist das sicher nicht, sondern hell und würzig: hell wie das Licht und würzig wie das Salz. Amen.